

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Ein Anders

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

Dein Wollust-volles Leben
Ist mit Gefahr umgeben:
Ein Wind kan dich verwehen /
Dein Alles muß vergehen.

8.

Mein Reichthum ist mein Gott/
Der ist in Noth und Tod
Mein Labfal/ Lust und Freude/
Mein Schutz und Trost im Leide/
Mein Gut/ das nicht kan fallen/
Mein Alles stets in allen.

9.

Behalte nun/ O Welt/
Was dir so wohl gefällt/
Ich will gar nicht umsetzen
Mit deinem Gut und Schätzen;
Gold/ Geld und nichts ist deine/
Gott/ und sein Alles/ meine.

10.

Ich habe Gott und gnug!
Weg Welt mit deinem Trug:
Du kanst mir doch nicht schaden/
Ich bin bey Gott in Gnaden/
Den will ich fest umfassen/
Dich / seinetwegen / hassen.

Ein Anders.

Mel. Es ist gewislich an der Zeit / 11.

1.

Eh Gott! wie schnell eilt doch dahin
Die Zeit/ darinn wir leben!
Eh wir es fassen recht zu Sinn/
Ist sie der Flucht ergeben; cc 4. Raum

Kaum kan sie kommen / so ist da
Ihr Abschied / und das Ende nah
Daß sie kein Mensch kan halten,

^{2.}
O schnelle Fluth ! O Nichtigkeit !
Wein ist die Zeit zu gleichen ?
Die augenblicklich ist bereit
Von dannen fort zu weichen ;
Ist etwas / das nicht lang besteht /
Das schnell und bald fürüber geht /
So ist die Zeit dergleichen.

^{3.}
Ein Dampff ist ja ein nichtigs Ding /
Der in der Luftt entsethet /
Und durch die Sonne wird gering /
Bis er zuletzt vergehet ;
Geschwinder ist der Zeiten Lauff /
Der schneller als ein Dampff hört auf /
Und plötzlich muß verschwinden.

^{4.}
Ein Vogel flieget hurtig fort /
Und läßt sich nicht verweilen /
Bis er erlanget seinen Ort ;
Ziel schneller pflegt zu eilen
Die Zeit / die nicht nur ihre Statt
Geschwind verändert / die sie hat /
Die gänzlich nirgend bleibet.

^{5.}
Ein Schiff / daß rennet durch das Meer /
Und reisset durch die Wellen /
Daß auch der Fluthen starckes Heer
Es nicht kan überschellen :

Ziel

Ziel schneller sich die Zeit hinreißt/
Die ohne Fluth und Wellen fließt/
Und kaum wird wahrgenommen.

6.

Ein Traum/ ein düsires Nacht-Gesicht/
Ist nichts/ es muß vergehen/
Eh noch einmahl der Schlaf zerbricht:
Die Zeit mag nicht bestehen/
Bis daß der Traum im Schlaf vorbeyst/
Und daß ein Traum gewesen sey/
Man habe zuerkennen.

7.

Was ist ein Schatten / der pflegt nur
Dem Körper nachzuschleichen?
Ein eingebildete Figur/
Die plötzlich pflegt zu weichen/
Wann man sie irgend fassen will:
Die Zeit steht noch viel minder still/
Flucht / eh man nach ihr greiffet.

8.

O eitle Zeit! O Flüchtigkeit!
Was soll dann unser prangen?
Was soll die angemachte Freud?
Wornach soll uns verlangen?
Wann unsre Zeit so bald hinfährt/
So ist ja gleich so bald verheert/
Was uns die Zeit gebühret.

9.

O Mensch! was soll es demnach seyn/
Daß du dich so magst brüsten?
Was dir die Zeit jetzt raumet ein/
Kan sie nicht länger fristen/

Als

Als nur so lang sie selbstien bleibt ;
Mit ihrem Wechsel sie vertreibt/
Worauf du jetzt stolzirest.

10.

Und so ist alles anders mehr/
Was Freud und Lust erwecket ;
Die Zeit bringt freilich Glück und Ehr/
Die sie doch auch verstecket/
Und wiederum gar bald entwendt/
Dass alles plötzlich hat ein End/
Was uns vorher ergötzet.

11.

Ein Kind wär/ der sich düncken ließ/
Wann er den Schatten siehet/
Er wär so groß : So ist gewiß/
Der seinen Sinn hoch ziehet/
Wann ihm die Zeit ein Stück beschehrt/
Die schnell doch wiederum hinfährt ;
Er traut auf seinen Schatten.

12.

Wer einen festen Grund begehrt/
Muß nicht auf Gläser bauen/
Ob sie gleich theuer sind und werth/
Doch ist nicht drauf zu trauen :
Und wer nicht sein Verderben sucht/
Vertraue nicht der Zeiten Flucht/
Die wie das Glas gebrechlich.

13.

Drum willst du/ lieber Mensch / bestehn/
Und jetzt und künfftig haben/
Was mit der Zeit nicht mag vergehn/
Und stets dein Herz kan laben ;

So

So diene nicht der eitlen Zeit/
Die bald erfreut/ bald bringet Leid/
Nachdem der Lauff sich drehet.

14.

Vielmehr/ wann dich die Zeit erfreut/
Gedenck: kan diß geschehen
In solcher Nicht- und Flüchtigkeit/
Was werd ich künfftig sehen/
Wann Gott mir nach vollendter Zeit/
In unverruckter Ewigkeit/
Wird die Vergnügung geben?

15.

Vergnügung/ die aufhöret nicht/
Und dort wird ewig wehren/
Wann ich Gott schau in seinem Reich:
Was wollt ich mehr begehren?
Ach Jesu! laß es bald geschehn/
Ach! daß ich doch möcht bald eingehn/
Zu deines Reiches Freuden.

Ein Anders.

Mel. Jesu/ meine Freude/ 16.

1.

Welt/ was soll dein Prangen?

Schmincke deine Wangen/
Wie du immer willst/
Ist doch all dein Wesen/
Wo es außerlesen/
Nur ein Schatten-Bild;
Deine Gunst ist nur ein Dunst/
Nur ein Nebel/ Larv und Schäumen/
Voller Angst und Grämen.

2. Stinckt